

(Die Brennnessel.) Immer wieder ist in den Kriegsjahren auf die hohe Bedeutung der Brennnessel als Baumwollersatz hingewiesen worden. Männer der Wissenschaft und der Industrie haben sich eingehend mit der Lösung dieses Problems beschäftigt, in dem man, längst nicht mehr utopistisch, eine Lösung der immer dringlicher werdenden Bekleidungsfrage, namentlich hinsichtlich der Wäsche, erblickt. Um über den gegenwärtigen Stand in der Entwicklung der Brennnesselverwertung Aufschluß zu geben, wurde kürzlich im Garten einer Villa auf der hohen Warte eine Art Anschauungsunterricht über den Anbau der Brennnessel erteilt, der von instruktiven Vorträgen begleitet war. In jenem Garten sind seit dem Winter 1916 Nesselkulturen angelegt, die prächtig gedeihen und von denen man sich noch manch ein wichtiges Forschungsergebnis verspricht. Gewiß hat man schon von Alters her Versuche gemacht, Nesselgewebe zu erzeugen und Nesseln feldmäßig zu bauen. Die Experimente sind aber bisher immer daran gescheitert, daß man die Pflanzen auf sonnigem, trockenem Boden ziehen wollte. Univeritätsprofessor Oberleutnant Dr. Oswald Richter hat nun wissenschaftlich und praktisch ausgeführt, daß der Niederlandwald, insbesondere der Auwald, der geeignete Boden für Nesselanbau sei. Er sprach von der Zucht aus Samen und jener mit Stecklingen und ließ die Bearbeitung des Bodens vor dem Publikum demonstrieren, in weitester Perspektive Zukunftsbilder einer heimischen Industrie entwickelnd, indem man wenigstens einen Teil des Niederlandwaldes bebauen wird, von dem wir 3,990,000 Hektar besitzen. Finanzpolitisch käme dabei ein jährliches Ergebnis von etwa dreihundert Millionen Kronen in Frage, also Ziffern, die sicherlich großzügig angelegte Kulturen rechtfertigen würden. Professor Richter ging dann auf die Physiologie der Nessel ein und betonte den Nelgehalt des Samens, den Gehalt der Nessel an Zucker, an Dextrin, Eiweiß und Alkohol. Man weiß, daß die Nessel, gerade ihrer Nährgehalte wegen, zu einem wichtigen Futtermittel geworden ist. Der Vortragsabend zeigte interessante pflanzenphysiologische Versuche, von dem ersten Keimprozeß angefangen bis zur industriellen Verwertung, die ja gegenwärtig für den Deeresbedarf wesentlich in Frage kommt. Alle höher erzeugten Waren wurden im Auftrage der Deeresverwaltung erzeugt und müssen an diese abgeliefert werden, und zwar in einer Warensorte, was betont wird, um zu vermeiden, daß minderwertiges Material als Nesselstoff ausgegeben werde. Kommerzialrat Hugo Meink besprach hierauf, in scharfen Worten, die finanzwirtschaftliche Seite der Aufgabe dieses Ersatzes der Baumwolle. Er erläuterte, daß das erste Ankaufjahr allerdinge Sammen von außerordentlicher Höhe erfordert, daß deren Aufzucht aber im Interesse der Verbilligung des Deeres und Volksbedarfes unbedingt zu empfehlen sei. Mit der Großzügigkeit des Ankaufes würde sich zweifellos die industrielle Remobilität ergeben, zumal, da schon die erste Vegetationsperiode textilmäßig brauchbares Pflanzenmaterial zeitigt. An der Erzeugung von Garnen und Stoffen, von Wäsche und Uniformen aus Nessel ist man bereits bereits weit gediehen. Die Ausführungen der beiden Herren wurden von der zahlreich erschienenen Hörerschaft mit großem Interesse verfolgt. Man sah in den Reihen der Besucher, die sich für das volkswirtschaftliche Problem der Nessel interessieren, den Sektionschef des Kriegsamministeriums FML. Robert v. Sanger, Oberintendanten Millhorn, vom preussischen Kriegsamministerium Oberleutnant v. Kornath und Major Frommer, vom Militärkommando FML. Ellenhoff-Abelstein und FML. Theodor Hoepfer, vom Ministerium für Landesverteidigung Sektionschef Köhlhammer, Intendant Schäfer und Hauptmann Brazat, vom Finanzministerium Sektionschef Jock und Hofrat Schauberg, vom Arbeitsministerium Sektionsrat Dr. Kaiser und Oberamrat Holzland, vom

Ministerium die Hofräte Goethe, Professor Bortele und Witsch, vom Handelsministerium Baron Baumgartner und Dr. Surmel, vom Eisenbahnministerium Barons Kroitsch und Oberkommissar Rudolf Boreus. Ferner waren anwesend: Sektionschef Baron Parisini, Landesrat Präsident v. Breitenberg, vom Oberstjägermeisteramt Hofrat Datsch, Oberstaatsbahnrat v. Korab, Oberleutnant Geisler, Gemeinderat Richter, Stadtgardiendirektor kaiserlicher Rat Dyfller, der Professor der Hochschule für Bodenkultur Raserer, Dr. v. Haller, Dr. Siegfried v. Stralofsch, Oberforstrat Chyvalski aus Krakau, Regierungsrat Jolozieski, Statthalterrat Doktor Bindner, vom Gewerbeaufsichtsdienst Oberinspektor Zimburg und andre mehr.